

Einfache Raffinesse

Der bemerkenswerte Neubau der Tischlerei Mühlmann in Jenesien



Foto: René Riller



Foto: René Riller

Der vielseitig interessierte Architekt Dr. Luigi Scolari betreibt seit 1999 in Bozen ein eigenes Planungsbüro mit den Schwerpunkten Architektur, Design und Inneneinrichtung. Ferner agierte er von 2000 bis 2006 für die Stiftung der Kammer der Architekten Bozen als Chefredakteur der Architekturzeitschrift „Turrisbabel“. Seit 2005 schreibt er regelmäßig für die von Eurac-research initiierte Architekturrubrik der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“. Und 2006 schließlich berief ihn die Stiftung der Kammer der Architekten Bozen zu ihrem Präsidenten. In dieser Funktion wurde er 2009 bestätigt. Welchen praktischen Stellenwert Architektur für Scolari besitzt, zeigt eines seiner neuesten Projekte, das hier vorgestellt wird.

Wie es gelingen kann, mit raffiniert einfachen Mitteln ein architektonisches Highlight zu kreieren, demonstriert Architekt Scolari mit



Foto: René Riller

dem Neubau einer Tischlereiwerkstatt samt integriertem modernem Wohnbereich. Aufgabe war es, für den Bauherrn in der neu ausgewiesenen Handwerkerzone von Jenesien – unweit Bozens – ein anspruchsvolles Unikat mit nicht alltäglichen Qualitäten zu schaffen, das sich – abhängig vom Standpunkt des Betrachters – einmal als gestandener Gewerbebau, ein anderes Mal als leichter und schwebender Wohntrakt der anspruchsvollen Art präsentiert.

Das neue Gebäude ist in Hanglage situiert und verfügt strukturell über drei Ebenen. Dabei ist – ganz konventionell – die Werkshalle unten, ein ca. 600 m² großer Ausstellungsraum in der Mitte und die 110 m² umfassende Wohnung oben angeordnet. Konstruktiv ist dabei dem Betonkern des Sockels eine leichte Holzkonstruktion aufgesetzt.

Steht der Betrachter im Süden des Volumens am Hangfuß, liegt der Eingang der Werkstatt mit seinem transluzenten Sektionaltor und der daneben angeordneten fünf Meter hohen separaten Eingangstür unmittelbar vor ihm. Geschickt nutzte der Architekt hier die Tiefe des Hanges, um den Silo der Tischlerei zu verstecken. Darüber ist – auf mittlerer Ebene – die Ausstellungsfläche positioniert, bei der sich – infolge ihrer Rundum-Glasfassade – die Grenzen zwischen Innen- und Außenraum wie selbstverständlich auflösen. Raumhohe Glasscheiben trennen im Inneren den Ausstellungsraum von zwei Büros ab, sodass auch hier äußerste Transparenz das architektonische Credo darstellt. Kontrapunktisch zu so viel Licht und Durchsicht setzen sich die ausgestellten Möbel wirkungsvoll in Szene. Ein raumhoher, mächtiger, lackierter Schrank – an der Außenwand platziert – versperrt als einziges Element auf dieser Ebene die Sicht ins



Foto: René Riller

Innere. In diesem durchscheinenden, schattenlosen Ambiente gewinnen die Exponate – Tische, Schränke und Stühle aus der eigenen Tischlerei – an Bedeutung und Charakter.

Nach oben hin abgeschlossen wird die lichtdurchflutete Raumschicht der Ausstellungsebene durch eine aufgesetzte – nach Süden hin auskragende – Holzbox, welche die Wohnung des Bauherrn aufnimmt. Ihre horizontale Lärchenholz-Fassade ist mit herausstehenden Holzstiften besetzt, die – je nach Sonnenstand – ein unterschiedliches Schattenmuster auf der Gebäudehaut generieren. Nach oben hin abgeschlossen wird die Komposition des Wohnbereichs durch ein extensiv begrüntes Flachdach. Sowohl die Hallendecke als auch die Decke des Ausstellungsraums wurden geschickt zur Terrasse verlängert. Vertikal erschlossen wird das Gebäude – über alle drei Ebenen – durch eine steinverkleidete Innentreppe. Dabei dominiert ein Beleuchtungskörper stimmungsvoll das Treppenauge. ufo

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Tischlerei Mühlmann, Jenesien

Bauherr
Tischlerei Mühlmann, Jenesien

Planung und Bauleitung
Dr. Arch. Luigi Scolari, Bozen

Statik und Sicherheitsplanung
Ing. Paolo Rosa

Buchhaltung
Ing. Vincenzo Cozza

Planungsbeginn
2007

Fertigstellung
2009

Projekt-Partner

- wird vom Verlag eingetragen
- ...
- ...